

OFFENE KIRCHE „TANKSTELLE“ AM PALMSONNTAG 5. APRIL 2020 IN DER REFORMIERTEN KIRCHE NEFTENBACH VON 9 UHR BIS 12 UHR

GEDANKEN

Juble laut, Tochter Zion, jauchze Tochter Jerusalem,
Sieh, dein König kommt zu dir,
gerecht und siegreich ist er,
demütig auf einem Esel reitend
(Sacharja 9,9)

Liebe Leser/innen

Am Palmsonntag feiern wir den Einzug Jesu in Jerusalem. Ein König soll kommen – was soll ein König? Wir sind in unserem Land keine Könige gewohnt, der Umgang mit der «Obrigkeit» ist hier anders, als in Ländern, die eine Monarchie kennen.

Eine kleine Geschichte dazu:

Als in der Anfangszeit des Tibet-Institutes in Rikon ein tibetischer Mönch im Wald spazieren ging, da begegnete er einem kleinen Jungen. Da der Mönch dieses Kind nicht erschrecken wollte – er trug ja sein leuchtendes Mönchsgewand – sagte er zu ihm, er sei ein König. Der Junge aber zeigte sich nicht besonders beeindruckt, sondern fragte nur: «Was ist ein König?»

Diese Geschichte hat mir einmal eine Frau erzählt, die als junges Mädchen aus Österreich in die Schweiz gekommen ist, um mir zu verdeutlichen, wie unterschiedlich sie das Verhältnis der Bürger zur Regierung in unserem Land erfahren hat.

Nun, was ist ein König? Brauchten auch wir einen König, gerade in dieser besonderen Krisenzeit?

Wir kennen allzu gut Beispiele von Herrschern die ihre Macht missbrauchen und ihre Untertanen unterdrücken und nur für das eigene Wohlergehen sorgen.

Auch die Bibel weiss um solche Könige und weist darauf hin, dass eigentlich für Israel nur Gott allein König ist.

Auf *diesen* König warten wir – auf den «guten König», wie er auch in Märchen vorkommt, auf einen, der letztlich gewinnt («...und wenn er nicht gestorben ist, so lebt er heute noch...»)

Diese Sehnsucht hegten die Menschen auch zur Zeit Jesu – eine Sehnsucht nach einem König, welcher Gerechtigkeit bringt, nach einem Retter in stürmischen Zeiten, wo jegliche Ordnung durcheinander geraten ist. Es ist das Bild eines guten Herrschers, der sich seinen Untertanen verpflichtet weiss und für sie Verantwortung übernimmt.

Vielleicht sehnen wir uns gerade jetzt auch nach einem solchen Herrscher – auch wenn es gegen unsere schweizerische Mentalität geht – so sind wir froh und dankbar um eine Regierung, die jetzt auch einfach klare Anweisungen gibt. Wir hören täglich gespannt, was uns als Bürgerinnen und Bürger geraten wird, wie sich die Situation entwickelt hat und nur allzu gerne wüssten wir, wohin das alles führt.

An diese Sehnsucht knüpft die Hoffnung von Palmsonntag an: ein König will empfangen werden, «gerecht und siegreich», aber auch «demütig auf einem Esel reitend». Jesus sieht sich zwar als König, aber als einen, der anders ist – als einen, der Frieden und Gerechtigkeit für alle will, als einen der für uns da ist auch in stürmischen Zeiten. Und das können wir brauchen; die Gewissheit, dass wir nicht allein sind.

So wünsche ich uns allen, dass uns die Hoffnung nicht abhanden kommt und dass wir diesen «anderen König» mit seiner Botschaft empfangen können.

«Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein König kommt» (Joh. 12,15)

Mit den besten Wünschen für die Karwoche, Ihre Pfarrerin Barbara von Arburg